



INSERAT

ABOPLUS
südostschweiz Bündner Tagblatt LA COUDRANA

Vorteile der ABOPLUS-Karte:
aboplus.somedia.ch



Im neuen **Unterwerk Quader** der IBC in Chur wird auf Hochtouren am Innenausbau gearbeitet: Im Bild der Einbau der **Mittelspannung Schaltanlage** für die lokale Stromversorgung. (FOTO OLIVIA ITEM)

Schon bald unter Strom

Vom riesigen Bauwerk ist von aussen bereits nichts mehr zu sehen. Unter der Erde läuft im neuen **Unterwerk Quader** der IBC Energie Wasser Chur der Innenausbau. Ein Augenschein.

► NORBERT WASER

Der Bau des neuen Unterwerks Quader der IBC Energie Wasser Chur zählt zu den aktuell spektakulärsten Baustellen der Stadt Chur. Rund 18 Millionen Franken kostet der Ersatzbau für die bestehende Umformerstation UW Untertor auf dem Areal des Alten Forstwerkhofs.

Zum einen ist diese Anlage am Ende ihrer technischen Lebensdauer angelangt, zum andern muss sie dem geplanten Inventx-Neubau mit integriertem Stadtarchiv weichen. Der Ersatzbau ist schon bald betriebsbereit. In diesen Tagen wurde das riesige, dreistöckige Gebäude auf dem Areal des ehemaligen Quaderspielplatzes mit Erde bedeckt.

Bis zur Wiedereröffnung des neuen Spielplatzes «La Tartaruga» wird es aber noch bis Sommer 2019 dauern. Bereits im Oktober dieses Jahres soll das neue Unterwerk in Betrieb genommen werden. Bis dahin gibt es noch viel zu tun, wie ein Augenschein auf der Baustelle zeigte.

GRAUBÜNDEN Seite 3

IM FOKUS

Ein «Viva» auf die Bonaduzer Alp il Bot

Anstossen mit einem Glas Milch – für Gemeindepräsidentin Elita Florin-Caluori und Vorstandsmitglied Toni Bearth genau das Richtige auf der Alp il Bot in Bonaduz: Mit einem Sanierungsprojekt für rund 600 000 Franken hat die Gemeinde den Sömmerungsbetrieb fit für die Zukunft gemacht und die Produktion von Bonaduzer Alpkäse gesichert. Denn ohne Massnahmen wäre die Milchverarbeitung auf dem Bot vor dem Aus gestanden. Dank dem Umbau sind nun unter anderem die Sennerei- und Wohnbereiche komplett getrennt. Damit nicht genug: In einer Besenbeiz können inskünftig Alpbesucherinnen und -besucher bewirtet werden, und ein neuer Aussichtspunkt mit Bergpanorama-Fototafeln lädt unweit der Alphütte zum Verweilen ein. Am Sonntag wird die Erneuerung der Alp il Bot gefeiert. Das BT hat sie im Vorfeld bereits besucht. (JFP)



Trockenheit: Die Lage bleibt angespannt

BERN Am 1. August hat es in der Schweiz teils heftige Gewitter mit Hagel, starkem Regen und kräftigen Windböen gegeben. Doch an der Dürre haben die Niederschläge nichts geändert. Sie waren nicht mehr als ein Tropfen auf den heissen Stein. Um die Auswirkungen der Trockenheit nachhaltig zu mildern, bräuchte es flächendeckende und vor allem längere Niederschläge, wie Markus Kägi von MeteoSchweiz sagte. Die Aargauer Gemeinde Meisterschwanden verbot gestern denn auch das Autowaschen, Rasen bewässern und das Neubefüllen von Schwimmbädern. Trotz anhaltender Trockenheit muss sich die Bevölkerung aber keine Sorgen um das Trinkwasser machen. Dafür sorgen Wasserkorporationen. (SDA)

NACHRICHTEN Seite 15

Türkei reagiert scharf auf US-Sanktionen

ANKARA Nach den US-Sanktionen gegen zwei türkische Minister wegen eines in der Türkei festgehaltenen amerikanischen Pastors verschärft Ankara den Ton gegen Washington. Der von den Sanktionen betroffene Innenminister Süleyman Soylu forderte Washington gestern mit der Erklärung heraus, die Türkei werde den als Putschverschwörer gesuchten Prediger Fethullah Gülen aus den USA «holen». Der Streit könnte auch die bereits angeschlagene türkische Wirtschaft treffen. (SDA)

Hochspannung gibt es im neuen Unterwerk Quader nicht nur in der Leitung

Der Bau des neuen Unterwerks Quader ermöglicht nicht alltägliche Einblicke in die Stromversorgung der Stadt Chur. Vertreter der Bauherrin IBC haben das BT auf eine Baustellenbesichtigung mitgenommen.

► NORBERT WASER (TEXT)
OLIVIA ITEM (FOTOS)

D

Die längst bewilligten Abbrucharbeiten der Gebäude des Alten Forstwerkhofs haben noch nicht einmal begonnen, und auch das Bewilligungsverfahren für den dort geplanten Neubau der Informatik-Firma Inventx und das neue Stadtarchiv ist weiterhin blockiert. Der Ersatz für das in die Jahre gekommene Unterwerk Untertor der IBC Energie Wasser Chur auf diesem Areal ist aber schon bald betriebsbereit. Derzeit ist im neuen Unterwerk Quader der Innenausbau in vollem Gange. «Technisch ein Quantensprung zur alten Umformerstation und ein wichtiger Schritt für die Versorgungssicherheit der Stadt», sagt Markus Kunz, Leiter Markt und Energie der IBC-Geschäftsleitung.

Das alte Unterwerk Untertor, das unter anderem alle Spitäler und Altersheime der Stadt sowie die Altstadt und das Gebiet um den Bahnhof mit Strom versorgt, ist am Ende des technischen Lebensalters angelangt und muss ersetzt werden. Zeitlich hätten sich mit dem Neubau auch ideale Synergien mit der Sanierung der Masanserstrasse ergeben, indem dort auch gleich die Stromleitungen ersetzt werden konnten, sagt Guido Giovanoli, Leiter Planung und Projektierung der IBC. Auch die bestehende Transformatorstation im historischen Eingang Quaderwiese, welche das Ortsnetz versorgt, konnte im Zuge des Neubaus durch eine zeitgemässe Anlage ersetzt werden.

Teil eines komplexen Netzes

Das UW Quader ist eines von vier untereinander durch eine Ringleitung verbundenen Unterwerken der IBC, nämlich Sommerau, Titt und Sand. Diese wiederum sind an den 60-Kilovolt-Hochspannungsring Mittelbünden angeschlossen, an dem neben den IBC auch die Elektrizitätswerke der Stadt Zürich (EWZ), Arosa, Lenzerheide (EWO) und Rabiosa Energie (Churwalden) hängen. «In den Umformerstationen in Chur wird die elektrische Spannung von der Hochspannungsebene mit 60 Kilovolt auf die Mittelspannungsebene mit zehn Kilovolt transformiert», wie Giovanoli erklärt. Um die Versorgungssi-



Den Baufortschritt auf der Quader täglich dokumentiert: Guido Giovanoli (l.) und Markus Kunz präsentieren die Bilder einer Webkamera.

cherheit zu gewährleisten, sind einzelne Anlagenteile redundant, das heisst doppelt ausgelegt. Die neuen, gasisolierten Schaltanlagen ermöglichen zudem eine kompakte Bauweise. Genutzt wird auch die Abwärme der Anlage, mit der das Wasser für das nebenstehende Einkaufszentrum Quader vorgewärmt wird. Weitsichtig ist man auch bei

der Planung des Raumbedarfs vorgegangen, so wurde bereits ein Reserveraum für einen möglichen Ersatz des Werks in 40 bis 50 Jahren vorgesehen.

Ausgedehnte Standortevaluation

Eine Bedingung für den Ersatzbau des Unterwerks Untertor war, dass dieser in der näheren Umgebung zu

stehen kommt und dieses bis zur Inbetriebnahme des Neubaus in Betrieb bleiben kann. Im Rahmen der ausgedehnten Standortevaluation wurden mehrere Standorte geprüft, so in der Umgebung des bestehenden Unterwerks (Steinbruchstrasse, Haldenweg, Kaverne), auch zwei Standorte im Untergrund der Quaderwiese und sogar unter dem Theaterplatz und dem Ottoplatz wurden angeschaut. «Der Standort unter dem Quaderspielplatz hat sich aber hinsichtlich Ablauf, Technik, Sicherheit und Kosten als Bestlösung erwiesen», sagt Markus Kunz. «Ich bin auch überzeugt, dass das Bedauern über den vorübergehenden Verlust des Spielplatzes rasch der Freude über die neue Anlage weichen wird.»

Vorfriede auf «La Tartaruga»

Derzeit wird auf dem Dach des neuen Unterwerks bereits die Humusschicht eingebracht. Die Eröffnung des neu gestalteten Spielplatzes – das Siegerprojekt «La Tartaruga» wurde in einem Projektwettbewerb ermittelt – ist im Sommer 2019 vorgesehen, nachdem sich das Erdreich gesetzt hat. «Sorgen über schädliche Strahlungen müssen sich die künftigen Nutzer des Spielplatzes übrigens keine machen», betont Giovanoli. Wie das nebenstehende Bild zeigt, wurden die Transformatorenkavernen speziell isoliert. Dank dieser Abschirmung können gemäss Giovanoli die Grenzwerte der Verordnung über den Schutz vor nichtionisierender Strahlung (NISV) problemlos eingehalten werden.

Zwei 40-Tonnen-Transformatoren

Die beiden wortwörtlich gewichtigsten Bauteile fehlen derzeit noch, nämlich die beiden je 40 Tonnen schweren Transformatoren, die die elektrische Spannung von der Hochspannungsebene auf die Mittelspannungsebene umwandeln. Diese werden am 21. und 22. August angeliefert und über einen Einbringsschacht ins Gebäude heruntergelassen. Über Eisenbahnschienen werden diese dort an ihren definitiven Standort verschoben. Bereits Mitte August geht die Mittelspannungsanlage in Betrieb. Bis Ende September sollten gemäss Projektleiter Giovanoli auch die ausgiebigen Tests abgeschlossen sein, so dass die gesamte Anlage, die vollautomatisch betrieben wird, ihrer Bestimmung übergeben werden kann. Vom beeindruckenden Innenleben des Bauwerks wird dann oberirdisch nichts mehr zu sehen sein.



Tag der offenen Türen: Blick in den sieben Meter hohen Manipulationsraum in der Mitte des neuen Unterwerks Quader.



Einblick ins beeindruckende Innenleben des neuen Unterwerks Quader: Bis zur Inbetriebnahme der neuen Schaltanlagen (Mitte) müssen noch kilometerweise neue Leitungen verlegt und Kabel eingezogen werden. Die Hoch- und Mittelspannungsleitungen (links) werden in einem doppelten Boden verlegt.

NEU IM GROSSEN RAT

Gian Derungs, CVP, Lumbrin

Name: Gian Derungs

Partei: CVP

Wahlkreis: Lugnez

Wohnort: Lumbrin

Jahrgang: 1985

Aktueller Beruf: Betriebsökonom

Motivation für den Grossen Rat: Da ich im Lugnez wohne, lebe und arbeite, liegen mir die Bedürfnisse und Anliegen des Berggebietes am Herzen.

Bisherige politische Erfahrung: Vor elf Jahren wurde ich – auf Vorschlag vom Gewerbeverein Lumnezia – ins Regionalparlament der Surselva gewählt. Vier Jahre später erfolgte die Wahl in den fünfköpfigen Regionalvorstand. Seit acht Jahren bin ich erster Grossrats-Stellvertreter im Kreis Lugnez. Dank Daniel Blumenthal konnte ich einmal pro Jahr als Stellvertreter an den Sessions teilnehmen. Zudem präsiidierte ich die Junge CVP Surselva und die CVP Kreispartei Lugnez.

Sachthemen von speziellem Interesse: Ich interessiere mich für die Raumplanung und Energiethemata sowie die Wirtschaftsentwicklung und Landwirtschaft.

Herausforderungen der neuen Legislatur: Der Kanton Graubünden muss kämpfen, nicht noch mehr Kompetenzen an den Bund abgeben zu müssen. Gleichzeitig sollte der Kanton mit gutem Beispiel vorangehen und den starken Gemeinden vermehrt Kompetenzen zurückgeben. Wir müssen



wieder fähig sein, lokal zu bestimmen. Die Regulierungswut ist ein zweites zentrales Thema, welches angegangen und eingedämmt werden muss.

Dafür stehe ich ein: Es gilt, die peripheren Gebiete nicht zu vernachlässigen, im Gegenteil – wir müssen sie stärken.

Aus Schweizer Optik ist

der Kanton Graubünden ebenfalls eine Randregion – auf Bundesebene müssen wir mit aller Vehemenz Gehör verschaffen.

Meine Meinung zur Fremdspracheninitiative: Die Fremdspracheninitiative wäre eine unzulässige Schlechterstellung der romanisch- und italienischsprachigen Kinder.

Zur Sonderjagdinitiative: Die Sonderjagd – als letztes Regulierungsinstrument für die Wildbestände – ist notwendig. Eine Regiejagd mit bezahltem Personal ist keine gute Lösung.

Zur Baukartell-PUK: Es ist gut und richtig, diese PUK einzusetzen. Lassen wir sie jetzt seriös arbeiten. Sobald Ergebnisse vorliegen, können weitere Schlüsse oder Konsequenzen gezogen werden.

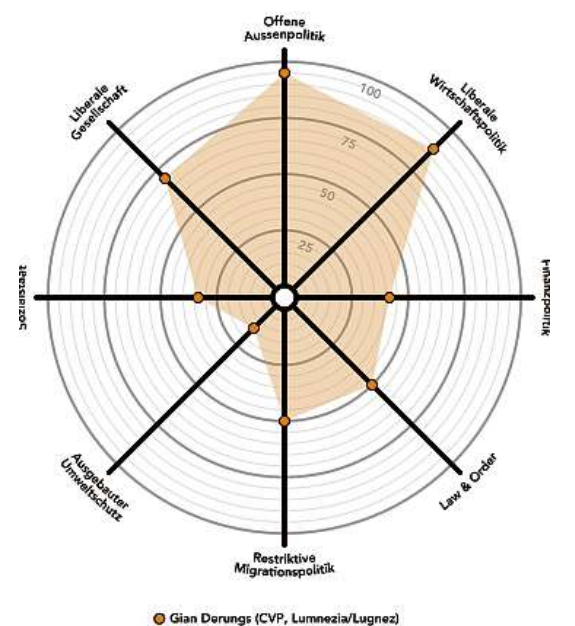
Zu E-Voting: Aus Sicht der Demokratie ist E-Voting zu begrüßen. Der Kanton sollte dies unbedingt weiterverfolgen und einsetzen, sobald der Betrieb einwandfrei gewährleistet werden kann.

Zu Frauenquoten: Unnötig. Echte Gleichstellung definiert sich nicht über Quoten, im Gegenteil. Ob Frau oder Mann, die Person sollte kompetent sein.

Zu Wolf und Bär: Die betroffenen Kantone müssen wieder mehr Kompetenz erhalten und selber entscheiden können, bis zu welchem Punkt Wolf und Bär noch mit unserem Kanton und unserer Landwirtschaft vereinbar sind.

Hobbys: Sport aktiv und passiv, Reisen.

Mein Lieblingsplatz im Kanton: Unsere wunderschöne Maiensässgebiete.



In loser Folge stellt das «Bündner Tagblatt» an dieser Stelle die neu gewählten Grossrätinnen und Grossräte in einem Selbstporträt vor.